

ARCHÄOLOGISCHES KORRESPONDENZBLATT

Urgeschichte · Römerzeit · Frühmittelalter

Herausgegeben vom
Römisch-Germanischen Zentralmuseum

in Verbindung mit dem
Nordwestdeutschen und dem West- und Süddeutschen
Verband für Altertumsforschung



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

Adelheid Beck, Ein hallstattzeitlicher Grabhügel von Tübingen-Kildberg (Taf. 16-17)	101
Günther Binding, Holzbauperioden des 1. Jahrhunderts unter der Colonia Ulpia Traiana in Xanten	219
Günther Binding, Motte Luttenau bei Kettwig an der Ruhr	245
Gerhard Bosinski, Die Tierdarstellungen des Magdalénien-Fundplatzes Gönnersdorf, Kr. Neuwied (Taf. 1-2)	1
Rainer Christlein, Anzeichen von Fibelproduktion in der völkerwanderungszeitlichen Siedlung Runder Berg bei Urach	47
Rainer Christlein, Das Reihengraberfeld und die Kirche von Staßfurt bei Weltenburg (Taf. 13-14)	51
Rainer Christlein, Spathascheidenbeschläge des fünften und frühen sechsten Jahrhunderts vom Runden Berg bei Urach, Württemberg	179
Hermann Dannheimer, Ausgrabungen in der Kirche von Aschheim, Ldkr. München (Oberbayern)	57
Anton Doms, Das Römerlager an der oberen Lippe in Anreppen, Kr. Büren (Taf. 37)	215
Jörg Eckert, Neue Untersuchungen im Michelsberger Erdwerk von Mayen (Taf. 15)	97
Otto-Hermann Frey, Zu dem durchbrochenen Gürtelhaken aus dem Fürstengrab von Worms-Herrnsheim	203
Alain Gallay, Die Begräbnisstätte „Petit-Chasseur“ in Sitten (Wallis, Schweiz)	155
Gretel Gallay, Verzierte neolithische Scherben von Inzigkofen, Kr. Sigmaringen	83
Gretel Gallay, Zur kulturellen Einordnung einzelner Scherben der Rössener Kultur (Taf. 27)	129
Gretel Gallay · Roger Schweitzer, Das bandkeramische Gräberfeld von Rixheim (Dép. Haut-Rhin) (Taf. 4-5)	15
Jörn Graue, Ornavasso (Taf. 31)	165
Alfred Haffner, Zwei Grabhügel der Hunsrück-Eifel-Kultur vom Truppenübungsplatz Baumholder im Landkreis Birkenfeld (Taf. 18-19)	105
Klaus-Dieter Hahn · Hans-Jochen Kühn · Michael Müller-Wille, Ein jüngereisenzeitliches Gräberfeld bei Langballigau, Kr. Flensburg-Land (Schleswig-Holstein)	231
Hans Hingst, Ein befestigtes Dorf aus der Jungsteinzeit in Büdelsdorf (Holstein)	191
Hermann Hinz, Organisation und Programm der archäologischen Projektgruppen im Sonderforschungsbereich 17	257
Jürgen Hoika, Einige Analyseergebnisse zur Frage der Inkrustation in Keramikverzierungen der nordischen Trichterbecherkultur	79
Margarete Ihmig, Ein bandkeramischer Graben mit Einbau bei Langweiler, Kr. Jülich, und die zeitliche Stellung bandkeramischer Gräben im westlichen Verbreitungsgebiet (Taf. 6)	23
Hans-Eckart Joachim, Ein urnenfelderzeitliches Kindergrab mit vogelförmigem Sauggefäß und Rassel aus Niedermerding, Kr. Mayen-Koblenz (Taf. 30)	161
Erwin Keller, Ausgrabungen im spätrömischen Bestattungsort von Neuburg an der Donau/Schwaben (Taf. 32)	177
Werner Krämer, Eine „keltische“ Eisenmaske aus Böhmen (Taf. 9-10)	39
Hans-Peter Kraft, Ein Grabfund der Rössener Kultur aus Ladenburg bei Mannheim	137
Hans-Peter Kraft, Funde der jüngsten Linearbandkeramik aus Heidelberg und ihre chronologische Bedeutung	69

Wolf Kubach, Zum Beginn der bronzezeitlichen Radnadeln	35
Friedrich Laux, Ein Steingrab bei Oldendorf im Landkreis Lüneburg	195
Jens Lüning, Das Experiment im Michelsberger Erdwerk in Mayen	95
Jens Lüning, Funde der Bischheimer Gruppe und des „Lengyel-Kreises“ aus Unterfranken	31
Peter Marzollff, Ausgrabungen in der frühmittelalterlichen Abtei Schwarzach	61
Manfred Menke, Zur vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung im Reichenhaller Becken (Taf. 26)	113
Pieter J. R. Modderman, Bandkeramiker und Wanderbauern	7
Hans-Engelbert Nellissen, Archäologische Forschungen zur slawisch-frühdeutschen Geschichte in Ostholstein. Die Ausgrabungen im Pfarrgarten von Bosau 1970	237
Christian Peschke, Zur Auffindung des urnenfelderzeitlichen Hortfundes von Reupelsdorf (Unterfranken)	199
Hans Günther Peters, Die Wittekindsburg bei Rulle, Kr. Osnabrück (Taf. 38)	227
Renate Pirling, Ein Bestattungsort gefallener Römer in Krefeld-Gellep (Taf. 12)	45
Elisabeth Ruttkay, Eine neue Grube mit Furchenstichkeramik aus Niederösterreich. Mit einem Anhang von Kurt Bauer (Taf. 28)	141
Ulrich Schaaff, Ein keltisches Fürstengrab von Worms-Herrnsheim (Taf. 20-23)	107
Sigmar von Schnurbein, Eine Grabung am Westtor des Hauptlagers von Haltern	173
Rudolfine u. Peter Schröter, Bemerkungen zur Südfazies der Schussenrieder Gruppe (Taf. 29)	149
Hanni Schwab, Neues zum späten Neolithikum der Westschweiz	91
Frank Schwappach, Untersuchungen zur stempelverzierten Latène-Keramik aus Bad Nauheim, Kr. Friedberg (Taf. 11)	41
Burchard Sielmann, Zum Verhältnis von Ackerbau und Viehzucht im Neolithikum Südwestdeutschlands	65
Manfred Sönneken, Grabungsbefunde auf mittelalterlich-frühneuzeitlichen Eisenhütten des westlichen Sauerlandes (Taf. 40)	253
André G. Thévenin, Neue jungsteinzeitliche Keramikfunde im Unter-Elsaß (Taf. 3)	11
Peter Volk, Zur Identifizierung der The(o)doricopolis des Anonymus von Ravenna	123
Götz Waurick, Zum Wiesbadener „Benefiziarierabzeichen“ (Taf. 24-25)	111
Konrad Weidemann, Zur früh- und hochmittelalterlichen Topographie von Reichenhall	117
Klemens Wilhelmi, Ein vorgeschichtlicher Körper- und Brandgräberfriedhof bei Lengerich, Kr. Tecklenburg. Vorbericht über die Grabungen 1970 und 1971 (Taf. 35 bis 36)	207
Klemens Wilhelmi, Neuartige Funde des Jungneolithikums auf der Osterwicker Platte (West-Westfalen) (Taf. 7-8)	33
Wilhelm Winkelmann, Die karolingische Burg in Paderborn (Taf. 33-34)	185
Dieter Zoller, Ringwall und Motte auf der nordoldenburgischen Geest (Bokelerburg und Burg Elmendorf (Taf. 39)	251

Herausgegeben vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum
in Verbindung mit dem Nordwestdeutschen und dem West- und Süddeutschen Verband für
Altertumsforschung

ARCHÄOLOGISCHES KORRESPONDENZBLATT

Urgeschichte · Römerzeit · Frühmittelalter

Die neue Zeitschrift dient der *schnellen* Veröffentlichung neuer Funde, Befunde und Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Urgeschichte, der Römerzeit und des Frühmittelalters. Es ist nicht beabsichtigt, darin endgültige Publikationen vorzulegen, sondern kurze Mitteilungen, die vorläufig informieren.

Um aktuelle Berichte *ohne Zeitverlust* erscheinen zu lassen, wird das ARCHÄOLOGISCHE KORRESPONDENZBLATT jährlich in vier Lieferungen herausgegeben.

Damit erfüllt es den seit langem bestehenden Wunsch der Archäologen nach schneller Information. Der Jahrgang (4 Hefte) umfaßt etwa 350 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen und ca. 80 Kunstdruck-Tafeln.

Einzelhefte werden nicht abgegeben.

Das ARCHÄOLOGISCHE KORRESPONDENZBLATT ist nicht über den Buchhandel, sondern **nur beim Verlag** beziehbar.

Preis für die Jahrgänge 1 und 2 je 36,— DM, für Jahrgang 3: 25,— DM zzgl. Porto.

Published by the Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
in collaboration with the Nordwestdeutscher and the West- und Süddeutscher Verband für
Altertumsforschung

ARCHÄOLOGISCHES KORRESPONDENZBLATT

Prehistory · Roman Period · Early Middle Ages

The purpose of this new periodical is to facilitate the *rapid* publication of recent finds and scientific discoveries in the fields of prehistory, Roman antiquity and the early Middle Ages. Short and informative preliminary accounts, rather than definitive publications, are intended.

In order to implement the *rapid* publication of these accounts, the ARCHÄOLOGISCHE KORRESPONDENZBLATT will appear quarterly.

The four quarterly issues will comprise ca. 350 pages of text, numerous figures and ca. 80 plates. The issues are not sold singly.

The ARCHÄOLOGISCHE KORRESPONDENZBLATT is available **only directly from the publisher**.
Price for vols. 1 and 2: DM 36.— each; for vol. 3: DM 25,— plus mailing charge.

URNENFELDERZEITLICHE BARREN

ALS GRABBEIGABEN

von Albrecht Jockenhövel

Urnenfelderzeitliche Gräber mit Beigaben von Werkzeugen und Gegenständen, die bei der Herstellung von Bronzegegenständen verwendet wurden, sind selten ¹⁾. Die Anzahl der bekannten Gräber soll durch die folgende Zusammenstellung der Gräber mit Metallbarren vermehrt werden. Anlaß dazu gibt ein Barren von Koblenz, Kr. Koblenz, Grab 1 (Abb. 1, A 4), der — obwohl längst in guter Abbildung zugänglich gemacht — erst in jüngster Zeit als solcher in der Literatur herausgestellt wurde ²⁾.

Der Barren ist an einer Breitseite abgebrochen; er dürfte aber, wie der Schwung der Längsseiten erkennen läßt, nur wenig länger gewesen sein. Die jetzige Länge beträgt 3,9 cm, die Breite 1,4 cm, die Stärke 0,38 cm. Der Querschnitt ist flachtrapezförmig. Die Patina ist schwarz-silbrig. Die in dankenswerter Weise von Herrn Dipl.-Chem. D. Ankner (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz) durchgeführte Röntgenfluoreszenzanalyse hat folgendes ergeben: Aufgrund der Dichtebestimmung und der Röntgenfluoreszenzanalyse der Grundlegierung besteht der Barren aus 65–70 % Cu, 25–30 % Sn, 0,5–1 % Sb, 0,2–0,5 % Ag sowie wahrscheinlich (da nach der Methode schwer nachweisbar) 2–5 % Zn und vielleicht etwas Pb (unter 5 %). Es handelt sich also um einen Weißbronzebarren. Mit dem Barren zusammen lagen in der flaschenförmigen Kegelhalsurne zwei Doppelknöpfe (Abb. 1, A 2–3) und zwei sich offensichtlich zu einem Gerät ergänzende Bronzebruchstücke (Abb. 1, A 1), dessen halbkreisförmig gerundete Spitze an eine Verwendung als Meißelchen denken läßt ³⁾. Einen wichtigen Hinweis auf die Zeitstellung des Grabes gibt die Befestigungsart des organischen (Meißel-?)Griffes mittels einer umgeschlagenen Griffangel. Es ist die gleiche wie an den Messern mit umgeschlagener Griffangel, die im süddeutschen Gebiet, dem Schwerpunkt ihrer Verbreitung, eine Leitform der zweiten Stufe der älteren Urnenfelderzeit (Unterhaching II-/Gammertingen-Stufe = ehemalige Stufe Ha A 2 nach H. Müller-Karpe) sind. Der Bestattete dürfte männlichen Geschlechtes gewesen sein, worauf, wenn wir den Barren beiseite lassen, die Doppelknöpfe eindeutig hinweisen: sie kommen sehr häufig in Gräbern mit Schwertern vor und sind wohl als Teil des Schwertgehänges anzusehen ⁴⁾.

Grab 3 von Lachen-Speyerndorf, Gem. Neustadt/Weinstraße, enthielt eine von Steinen abgedeckte Urne mit Leichenbrand, ein Griffdorfmesser, zwei fragmentierte Rasiermesser — eines vom, dem Beginn der jüngeren Urnenfelderzeit (Ha B 1 nach Müller-Karpe) angehörigen Typ Eschborn —, einen Bleibarren (Abb. 2, 2; Zusammensetzung in % nach Akten Hist. Museum der Pfalz: Pb 99,18; Au 0,25; Cu 0,16; Sb 0,16; Ni 0,03; Fe 0,02; Ca 0,02; Al 0,01; Spuren von Sn, Bi, Zn, Mg) und einen Weißbronzebarren (Abb. 2, 1; Zusammensetzung in %: Cu 76,75; Sn 19,11; Sb 1,8; Pb 0,88; Ni 0,45; Au 0,1; Co 0,08; Fe 0,07; O 0,65; S etwa 0,2; Spuren von Ca, Mg). Der Bestattete wird durch die Beigabe von Rasiermessern als Mann gekennzeichnet ⁵⁾.

In einem wahrscheinlich übermannslangen Steinkistengrab (unter einem verschleiften Hügel ?) von Münchingen, Kr. Leonberg ⁶⁾, war ein Mann bestattet, dem zwei Schwerter, eine Lanzenspitze und als Gerät eine Griffzungensichel ⁷⁾ beigegeben waren. Unter den übrigen Bronzen (Rest einer Brillenspirale, Scheibe mit Rückenöse, Ziernägel) findet sich ein (heute verschollener) „Bronzebarren, 9 cm lang, 1,8 cm breit, im Querschnitt

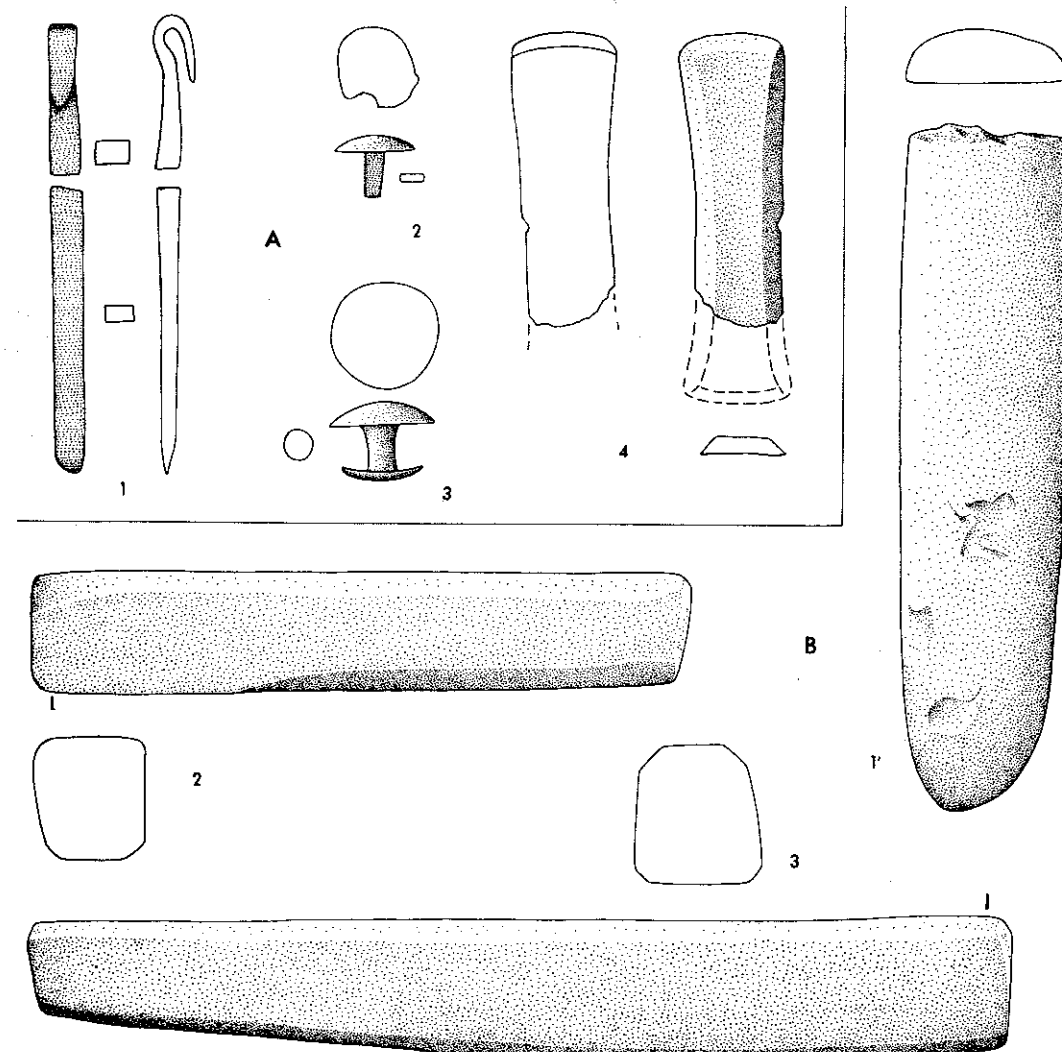


Abb. 1 A Bronzen aus Grab 1 von Koblenz, Kr. Koblenz: 1 Werkzeug; 2-3 Doppelknöpfe; 4 Barren (Rheinisches Landesmus. Bonn 12948). — B 1 Münchingen, Kr. Leonberg (Württembergisches Landesmus. Stuttgart 12786, verloren); 2-3 Völs, pol. Bez. Innsbruck (Naturhist. Mus. Wien, Prähist. Abteilung 68883). — M = 1:1 (Zeichnung H. Martin).

unten platt, nach oben abgewölbt, am erhaltenen Ende abgerundet und abgespitzt, vielleicht ein Materialstück⁸⁾.

Aus dem Nordtiroler Urnenfeld von Völs, pl. Bez. Innsbruck stammen zwei, jeweils an den Enden beschädigte Bronzebarren (Abb. 1, B 2-3). Der größere Barren hat die Maße L. 12,8 cm; Br. 1,6 cm; Stärke 1,8 cm; der kleinere L. 8,5 cm; Br. 1,5 cm; Stärke 1,7 cm. Nach der von R. Pittioni durchgeführten spektrographischen Analyse stammt das Kupfer dieser beiden Barren aus einer tirolischen Abbaustätte, vermutlich von der Kelchalm. Die Barren sollen mit anderen Bronzen (Matreier Messer, Vasenkopfnadel, Kugelkopfnadel, tordierter Armring) und einem hohen Becher einen geschlossenen Grabfund bilden, was allerdings schon von K. H. Wagner mit Recht bezweifelt wurde⁹⁾.

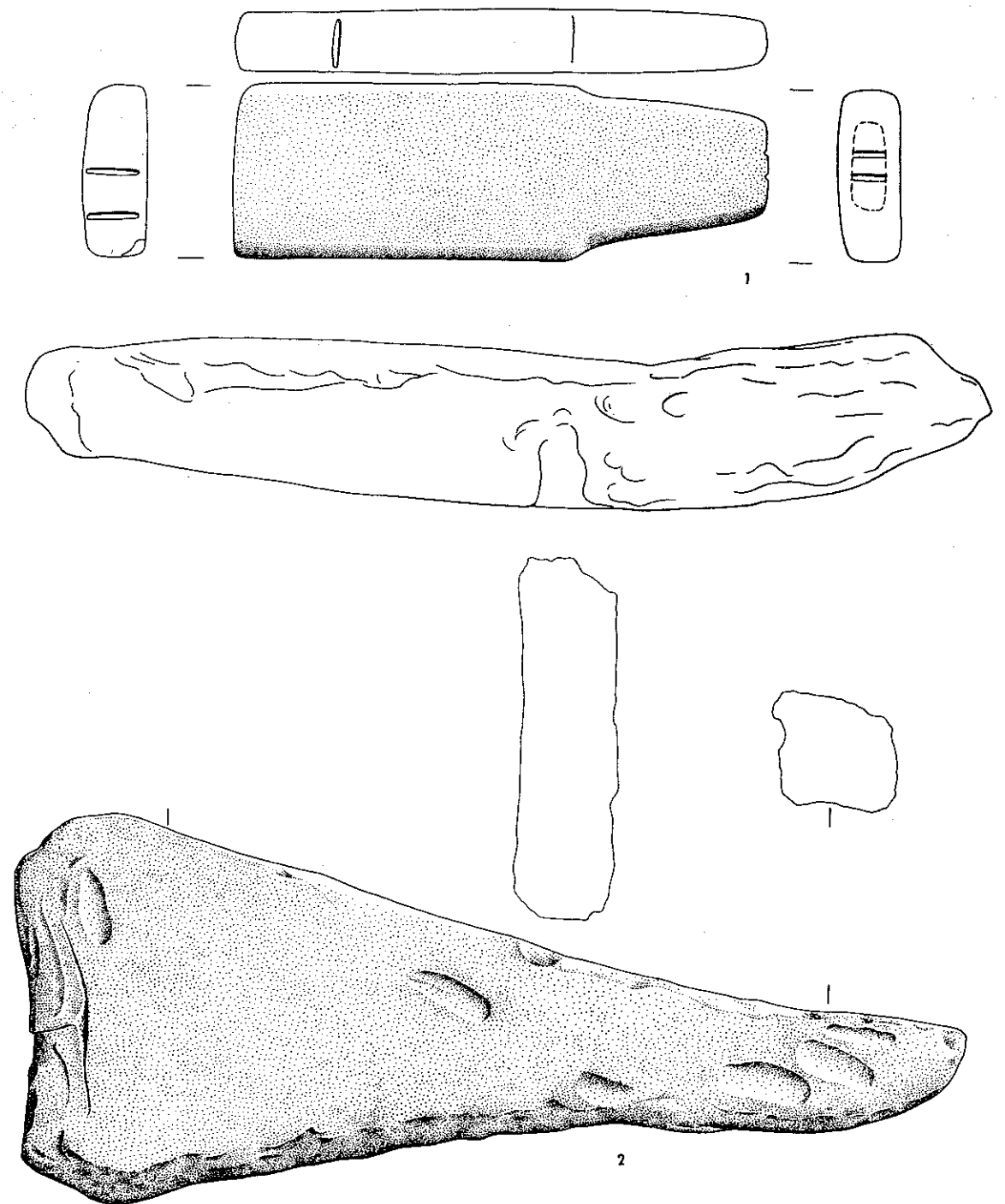


Abb. 2 Barren von Lachen-Speyerdorf, Gem. Neustadt/Weinstraße, Grab 3: 1 Weißbronzebarren; 2 Bleibarren. — M = 1:1 (Zeichnung H. Martin).

Werkzeug (1939) 96 äußert sich skeptisch: „Die Grabfunde sind wohl ein Bild des Menschen und seines Verhältnisses zu den Fragen des Todes, vorläufig nicht aber als Urkunde des Gemeindelebens zu betrachten.“

- 18) Eibner, Beigaben- und Bestattungssitten der frühen Urnenfelderkultur in Süddeutschland und Österreich (ungedr. Diss. Wien 1966).
- 19) Zuletzt F.-R. Herrmann, Die Funde der Urnenfelderkultur in Mittel- und Südhessen (1966) 22. — Dehn a. a. O. 39.

20) Vgl. die Zusammenstellung von C. Seewald, Die Urnenfelderkultur in der Rheinpfalz (ungedr. Diss. Freiburg/Br. 1957) 195.410. Es können lediglich die Gräber von Wollmesheim und Speyer-St. Ulrich angeführt werden (G. Krahe, Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960, 1 ff.).

21) Vermutungsweise Jockenhövel a. a. O. 197. — Die Befunde von Acholshausen (C. Pescheck, Germania 50, 1972, 37 Abb. 6, 27: Drei Bronzenieten von einem urnenfelderzeitlichen Griffzungenschwert) und Wilsingen, Kr. Münsingen, „Stockäcker“, Best. 3 (Württemberg. Landesmus. Stuttgart, unpubliziert: Pflockniet von einem hügelgräberbronzezeitlichen Griffplattenschwert) sichern das Bestehen der pars pro toto-Beigabe von Schwertern.

Nachtrag

Während der Drucklegung obiger Zeilen machte mir H. Schickler den Neufund eines Bronzebarrens von Königsbronn, Kr. Heidenheim/Brenz bekannt, wofür ich ihm herzlich danke. Der vollständige Barren (Abb. 3: L. 6,2 cm; Br. 1,5 cm; Dm. 0,7 cm; Gewicht 43 Gramm) stammt zusammen mit Waffen (Lanzenspitze, Lanzenschuh), Pferde-

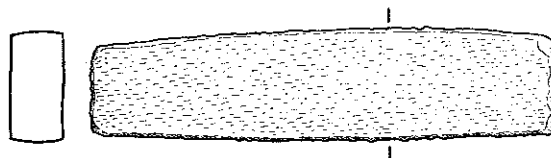


Abb. 3 Königsbronn, Kr. Heidenheim/Brenz (Württemberg. Landesmus. Stuttgart [V 72,9], Zeichnung: H. Schickler). M = 1:1.

geschirr (Knebel, Trensen) und vermutlich Wagenteilen, Schmuck (darunter eine Mohnkopfnadel) und Keramik der Art Mengen (R. Dehn, Inventaria Arch. D 129,5 [4]–5 [5]) aus einem frühurnenfelderzeitlichen Brandgrab. Mit dieser reichen Ausstattung gehörte der hier bestattete Mann der urnenfelderzeitlichen Oberschicht an, in deren Gräbern häufig Pferdegeschirre und Wagenbronzen zu finden sind (Zusammenstellung bei Jockenhövel [Anm. 4] 45 Anm. 1–2; 121 Anm. 2–7).

Albrecht Jockenhövel

*Seminar für Vor- und Frühgeschichte
6 Frankfurt a. M.
Arndtstraße 11*